

Ausstellung Dr. Dietmar Wappler in der Ortenburg Bautzen vom 10. September bis 19. Dezember 2014  
"Mystische Orte und Gestalten - Schauplätze auf Folie, Filz und Papier"

Foyer (Erdgeschoss)      Heimat – Heimatlosigkeit

In der Ortenburg Bautzen werden auf zwei Etagen Werke des Arztes und Künstlers Dr. Dietmar Wappler (1938 - 2010) ausgestellt. Die Arbeiten im Erdgeschoss haben dichte lokale Bezüge zu unserer Herkunft, zur Lausitz, zur sorbischen Tradition. Inmitten von mystischen Orten und einsamen Landschaften tauchen rätselhafte Gestalten auf wie ein verschleiertes **Bescherkind** oder ein sorbischer Maskenträger. Beide verbergen ihr Gesicht und bleiben unerkannt.

Ein verlassener "**Blauer Stuhl**" verkörpert unseren Platz im Leben. Komposition, Material und folglich auch die Maltechnik sind höchst ungewöhnlich. Dagegen erscheinen manche Bildmotive wiederum vertraut, zuweilen magisch und geheimnisvoll. Es sind friedliche Orte, **sorbische Mühlen**, Fachwerkbauten und Bauernmöbel mit der klangvollen Inschrift "**Džětaj a spěwaj**" (Arbeite und singe!).



Dazwischen tanzen riesige **Obstbäume** aus Teer wie geisterhafte Wesen an der Wand. Andere großflächige Teerarbeiten leuchten signalisierend vor der Glasfassade der Ortenburg. Es geht um Heimat, aber auch um Heimatlosigkeit. Mit schwerem erdbraunen Bitumen malte Dietmar Wappler sehr gegensätzliche Kompositionen: nomadenhafte **Wohnwagen** auf Gewächshausfolie, daneben alte **Fachwerkgehöfte** auf grauem Vliesstoff, die wenig von den üblichen pittoresken Oberlausitzer Postkartenmotiven haben. Der weiche Filzstoff galt seinem Vorbild Joseph Beuys als Sinnbild für Wärme und Geborgenheit, nachdem dieser im 2. Weltkrieg verwundet und von Nomaden gepflegt und in Filz eingehüllt wurde.

Wappler verfremdete die Architektur und übersteigerte sie auf riesigen Formaten. Als Malgrund experimentierte er mit Folien, die er später auf Holzrahmen spannte. Vor der rückwärtigen Stahl-Glas-Fassade der Ortenburg kommen die durchscheinenden Folienbilder zum Leuchten und strahlen wie Kirchenfenster. Es ergeben sich in die Tiefe gestaffelte Farbschichten von kulissenhafter Wirkung. Im Gegenlicht erhalten das dunkle Bitumen und die bunten Acrylfarben eine glasige Durchsichtigkeit, die die heimatlichen Welten in einem neuen Licht erscheinen lässt.



Von der Holzbalkendecke im Imperatorensaal blicken römische, oft skrupellos herrschende Kaiser herab auf den zweiten Schauplatz der Ausstellung. Zu sehen sind skizzierte Momentaufnahmen, Körperteile, ein **Fuß**, eine Schuhsohle. Versatzstücke von Gestalten aus der griechischen Mythologie sowie der realen Zeitgeschichte, die auf verschiedenste Weise in Schuld verstrickt waren.

Ein kleines Teerbild auf Isolierfolie zeigt das historische **Hofrichterhaus** von Bautzen. Dort wurde über Adlige wegen Mordes und mutwilliger Fehde gerichtet. Es war ein Ort der Gerichtsbarkeit wie später die nahe **Ortenburg**, die ebenfalls auf zwei Tafeln abgebildet ist.

Im benachbarten Burgtheater steht heute der sogenannte **Rietschelgiebel**. Die Bürger der Stadt hatten lange um einen geeigneten Standort dafür gerungen. "Dieses gewaltige Thema von Schuld und Sühne sollte im öffentlichen Raum präsent sein, zumal vor dem Oberverwaltungsgericht". So schrieb Dietmar Wappler 2001 an den Oberbürgermeister. Er zeichnete die aus Stein gemeißelten **Figuren der Orest-Sage** vor ihrer Restaurierung. Seine Skizzen der um Gerechtigkeit ringenden antiken Gestalten werden nun in der Ortenburg gezeigt, einem Ort, an dem man sich auch heute wieder Rechtsfragen stellt.

Zwischen den Zeichnungen auf Papier ergreift ein Stier die Flucht - mit einer schönen Frau auf dem Rücken. Es ist der allmächtige **Zeus in Gestalt eines Stieres**, gemalt mit Bitumen auf großformatiger Folie. Der Göttervater, der in dieser Verwandlung die wehrlose Europa entführte, nahm sich jenseits von Moral und Gesetz willkürlich jede Untat heraus.

Im Kontrast zur griechischen Tragödie um Orest, der aus Rache seine eigene Mutter tötete, steht das Bildnis eines elegant gekleideten Reiters. Es handelt sich um **Franz Stangl**, Kommandant der Konzentrationslager Sobibor und Treblinka. Wie hier dargestellt, ritt er im weißen Reitanzug durch das KZ, um routinemäßig die Judenvernichtung zu überwachen. Sein Porträt soll nicht provozieren, geschweige denn einen gewissenlosen Naziverbrecher mit griechischen Helden auf eine Stufe stellen. Es soll die abgrundtiefen Facetten persönlicher Schuld zeigen, die vom Täter moralisch völlig ausgeblendet wurde. Verdrängungsmechanismen und Befehlstreue ließen Stangl im Glauben an sein reines Gewissen. Nachdem er über 20 Jahre der weltlichen Justiz entkommen war, wurde er wegen des Massenmordes an 900.000 Juden verurteilt. Er musste sich die Frage stellen nach dem Umgang mit der ungeheuren Last der eigenen grausamen Taten, für die es keine Sühne gibt.

Der Protagonist **Orest** wurde von den unerbittlichen Göttinnen der Rache verfolgt, von seinem Gewissen geplagt und verfiel in Schwermut. So tagte der weise Rat. Durch den Willen freier Menschen und den Freispruch der Zeustochter Athene wird in der Orest-Mythologie der ewige Kreislauf von Vergeltung überwunden.



**Foyer (Erdgeschoss):Heimat - Heimatlosigkeit:**

1 **Sorbisches  
Bescherkind**  
1987  
Acryl auf  
Hartfaserplatte  
43 cm x 43 cm



2 **Apfelbäume**  
2005  
Spray auf Vlies  
86 cm x 105 cm



3 **Obstwiese am Hang**  
2003  
Bitumen auf Folie  
300 cm x 300 cm



4 **Stufen** (sorbische  
Mühle)  
Bitumen, Acryl und  
Gras auf  
doppelter Folie  
150 cm x 157 cm x 3,5



5 **Mühle I und Mühle II**  
2006  
Bitumen und Acryl auf  
Folie  
je 210 cm x 150 cm



6 **Im Wald**  
zwischen Leutwitz  
und Rotnaußlitz  
2002  
Bitumen auf Blech  
106 cm x 62 cm



7 **Bauwagen am  
Milkeler Teich** 2009  
Bitumen, Acrylfarben  
und Terpentin auf  
doppelter Folie  
151 cm x 161 cm



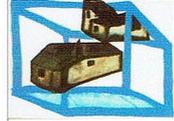
8 **Oberlausitzer  
Fachwerkhaus**  
2009  
Bitumen und Acryl auf  
Filz  
196 cm x 145 cm



9 **Blauer Stuhl**  
2007  
Bitumen, Acryl und  
Spray auf Folie  
150 cm x 200 cm



10 **Häuser in der Seidau**  
2008  
Acryl und Bitumen auf  
Hartfaserplatte  
(Wahlplakat)  
62 cm x 86 cm



11 **Sorbisches Haus**  
2005  
Spray auf Vlies  
86 cm x 105 cm



12 **Sorbisches  
Straßentheater**  
1989  
Acryl auf Kabak  
43 cm x 42 cm



13 **Džěłaj a spěwaj  
Arbeite und singe!**  
1989  
Acryl auf  
Hartfaserplatte  
60 cm x 80 cm



**"Schuld, Gewissen  
und Gericht"**

Folgende Exponate  
befinden sich im  
Imperatorensaal,  
1. Obergeschoss:

14 **"Rietschelgiebel"**  
mit Orestie-Trilogie  
1989  
Röteln und Bitumen auf  
Papier  
70 cm x 100 cm



15 **Zeus als Stier mit  
Europa**  
2008/ 2009  
Bitumen und Acryl  
auf doppelter Folie,  
beidseitig bemalt  
200 cm x 150 cm x 3,5



**Imperatorensaal (Obergeschoss):**

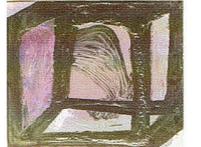
16 **Orest**  
1989  
Kohle auf Papier  
70 cm x 100 cm



17 **Apollon**  
2004/ 2005  
Kohle auf Papier  
100 cm x 70 cm



18 **Fuß Orest**  
1998  
Acryl und Lack auf  
Hartfaserplatte  
80 cm x 70 cm



19 **Franz Stangl in  
Sobibor**  
15.11.88  
Acryl und Bleistift  
auf Hartfaserplatte  
82 cm x 64 cm



20 **Laufschuhe**  
1998  
Acryl, Silberfarbe,  
Lack auf  
Hartfaserplatte  
85 cm x 72 cm



21 **Schloßstraße  
Bautzen mit  
Ortenburg**  
1989  
Acryl auf  
Hartfaserplatte  
82 cm x 82 cm



22 **Ortenburg**  
1988  
Acryl auf  
Hartfaserplatte  
80 cm x 80 cm



23 **Ortenburg  
Bautzen**  
(Hofrichterhaus )  
um 2009  
Bitumen auf  
Isolierfolie  
51 cm x 50 cm



24 **Fuß Orest** 2004/05  
Kohle und Kreide  
auf Papier  
70 cm x 100 cm



## **Ausstellung 2014 Ortenburg Bautzen: Mystische Orte und Gestalten - Schauplätze auf Folie, Filz und Papier Lebenslauf Dr. Dietmar Wappler (1938 - 2010)**

- 1938** geboren in Sobrigau bei Dresden, wuchs Wappler auf dem elterlichen Bauernhof in Dittersbach/Oberlausitz auf.
- 1956** nach dem Abitur Medizinstudium in Heidelberg, da er in der DDR als Großbauernsohn keinen Studienplatz bekam. Er hatte sich für den autodidaktischen Weg der Malerei entschieden, um in seiner Kunst unabhängig und frei vom Verkaufszwang zu sein: „Ich male, weil ich Lust am Gestalten habe, Freude an der Farbe - manchmal, weil ich es brauche, oder weil man das Schöne in der Landschaft einfangen möchte...“
- 1963** medizinisches Staatsexamen und Promotion. Intensives Malen, Kunstreisen nach Paris, Griechenland und Israel
- 1967** Rückkehr in die Oberlausitz, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtenhilfe, Frauenklinik Bautzen. Dietmar Wappler heiratet die Ärztin Roswitha geb. Gerling und wird Vater von 5 Kindern.
- 1980er Jahre** Beginn des Zyklus perspektivischer "Würfelbilder" in Auseinandersetzung mit Renaissancemalerei
- 1985** Ausreiseantrag in die BRD, daraufhin Absetzung als Oberarzt. In Folge dessen gibt er seine Tätigkeit in der Klinik auf und arbeitet zwei Jahre freischaffend als Maler.
- 1989** Flucht in die BRD über die westdeutsche Botschaft in Warschau. Nach dem Mauerfall Rückkehr in die Lausitz
- 1991** Niedergelassener Frauenarzt in Bautzen bis 2009. Intensive Fortsetzung der Malerei, der er sich seit Ausbruch seiner Krankheit wieder ausschließlich zuwendet.
- 2000er Jahre** Entdeckung von Gewächshausfolie als transparenten Bildgrund, den er beidseitig mit Bitumen und Acrylfarben bemalt und auf Holzrahmen spannt.
- 2010** Begegnung mit dem Künstler Gerhard Richter im Rietschelhaus Pulsnitz; daraufhin entsteht in der früheren Heimat Richters das Folienbild "Lausche", das Wappler ihm widmete.
- 2010** stirbt Dietmar Wappler am 24. September in Bautzen.  
Sein Atelier bleibt als Schaumagazin seiner zahlreichen Werke erhalten.

### **Dr. Dietmar Wappler - Ausstellungsbeteiligungen**

- 1996** Erster Bautzener Herbstsalon "Bautzner Künstler und ihre Gäste" in der Ortenburg Bautzen
- 1999 - 2000** Bautzener Herbstsalon "Selbstbildnisse" zur Jahrtausendwende in der früheren Bürgerschule
- 2002** "pro figura" sowie zwei weitere Ausstellungen des Bautzener Herbstsalon
- 2004** Ernst-Rietschel-Geburtshaus Pulsnitz, Dresdner Landtag (Kunstpreis der Oberlausitz), Heidelberg und Herrnhut
- 2005** "Ärzte Malen – bundesweit" Martinskirche in Köthen
- 2006** Schloss Hartenfels in Torgau
- 2008** "Mediziner und Malerei XI" im Museum der Charité Berlin sowie im Schloss Köthen
- 2009** Kunstmesse "Art Mondial" Freiburg/ Breisgau
- seit 2011** jährliche Beteiligung an "Kunst offen" in Sachsen
- 2011** Jubiläumsausstellung "Nebenwege" zum 100-jährigen Bestehen der Bautzener Kunstvereine
- 2012** Ausstellung "Künstler der Lausitz" Pulsnitz, ostsächsische Kunsthalle. Finissage mit Dr. Marius Winzeler, Zittau
- 2012** "StadtLandFluss" Im Friese, Kirschau. Malerei, Skulptur, Installation und Multimedia internationaler Künstler
- 2012/13** "Was man schwarz auf weiß besitzt . . ." Grafiken im Bautzener Kunstverein
- seit 2013** Dauerausstellung "Lausche, für G. Richter", Naturparkhaus Waltersdorf, früherer Wohnort Gerhard Richters
- 2013/2014** "Kunst zum Sammeln und Verschenken" Galerie Budissin

### **Einzelausstellungen Dr. Dietmar Wappler**

- 1994** "Landschaften" in der Galerie "Budissin"
- 2000** Landratsamt Bautzen; Wertheim; Worms; Bad Kösen; Hohenstein-Ernstthal, Kleine Galerie
- 2003** "Lausitzer Impressionen" Förster-Villa Löbau
- 2010** "Bild-Objekte Malerei Grafik" Galerie "Budissin"
- 2010 - 2011** "Kunst auf Folie" Glaskubus der media city Leipzig, Vernissage mit Heidi Stecker GfZK Leipzig
- 2011** "via regia – Landschaften im Dreiländereck" in Berthelsdorf, Zinzendorfschloss
- seit 2012** Dom St. Petri Bautzen; jährlich Aufstellung zur Passionszeit des großformatigen Folienbildes "Kruzifix" als Altarbild und Fastentuch
- 2012** Porträt & Stadtansichten im Kamenzer Rathaus, Folienbilder "Marienkirche" und "Roter Turm" von D. Wappler (im Besitz der Stadt Kamenz)
- seit 2012** Ausstellungen im Kirchgemeindehaus Bautzen in thematischer Anlehnung an das Kirchenjahr

### **Buchillustrationen**

- 1987** "Bach oder Eine deutsche Bildbeschreibung" Wolf Wichert
- 1999** Grafiken und Collagen zu Erzählungen von Wolf Wiechert: "Das Treffen im Schloss"